

ren Interessen und Bedürfnissen, von den Massen durch vielfältige Vertrauensbeweise honoriert wurde. Die Ergebnisse des IX. Parteitages haben die Linienführung, die Handschrift des VIII. Parteitages noch verstärkt.“

Im Blick die Wahlen
am 17. Oktober

Die 2. Tagung des Zentralkomitees, die eine Bilanz der ersten Monate der Verwirklichung der Parteitagsbeschlüsse zog, vermittelt eine Fülle wertvoller Erfahrungen für die Lösung der politisch-ideologischen und der ökonomischen Aufgaben, die der IX. Parteitag gestellt hat. Es kommt darauf an, daß sich jeder Funktionär unserer Partei diesen Erfahrungsschatz schnell aneignet und ihn für die eigene Arbeit nutzbar macht. Das gilt besonders auch für die Propagandisten, die Agitatoren und die Genossen in den Massenmedien. Für den Inhalt und die Art und Weise des Herangehens an die massenpolitische Arbeit ist die Rede Erich Honeckers geradezu ein Lehrbuch. Sie weist uns auch die Richtung für die zentrale politische Aufgabe der nächsten Wochen, die Vorbereitung der Wahlen zur Volkskammer und zu den Bezirkstagen am 17. Oktober.

Einheit von Ideologie*
Politik und Ökonomie

Im Zentrum der Überzeugungsarbeit der letzten Monate stand die Erläuterung des Wesens der Beschlüsse des IX. Parteitages, insbesondere aller Fragen, die mit der weiteren Verwirklichung der vom IX. Parteitag als strategisches Anliegen bekräftigten Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik Zusammenhängen. Dabei ist es in der Zeitspanne seit dem VIII. Parteitag immer besser gelungen, die Einheit von Ideologie, Politik und Ökonomie zu sichern. Das hat die Qualität und die Wirksamkeit unserer Argumente wesentlich erhöht. Jetzt, auf der 2. Tagung des Zentralkomitees, sprach Genosse Honecker von der steten Verknüpfung der Ideologie, Politik und Ökonomie als einem Wesenszug des Arbeitsstils unseres IX. Parteitages. „Dort“, sagte er, „wo wir es gut verstehen, die Anforderungen wie auch die materiellen Ergebnisse unserer Arbeit immer wieder in den Rahmen unserer großen Ziele sowie der internationalen Entwicklung zu stellen, wo wir die Erfolge auf ihren Ursprung zurückführen, nämlich auf unsere sozialistische Gesellschaftsordnung, die diese stabilen Erfolge erst möglich macht und sichert — dort stehen das Was, Warum, Wie und Wofür in der politischen Massenarbeit im richtigen Verhältnis. Es sind zugleich Schlüsselworte, an denen jeder Kommunist prüfen kann, wie weit seine Arbeit den hohen politischen Anforderungen entspricht, die heute die Menschen an uns stellen.“ So haben wir die Forderung der Partei zu verstehen, die Massenarbeit noch stärker ideologisch, vor allem weltanschaulich zu fundieren.

Dem Wohle
des Volkes

Stark wurde das Verständnis der Werktätigen für unseren politischen Kurs durch die sozialpolitischen Maßnahmen gefördert, die im Ergebnis des IX. Parteitages für die Jahre 1976 bis 1980 verkündet wurden. Sie bestärken die Bürger in der Gewißheit, daß sich gute Arbeit für den einzelnen, für seine Familie und für das gesellschaftliche Ganze lohnt, daß alles, was in angestrebter Arbeit geschaffen wird, dem Volk und — im Gegensatz zum Kapitalismus — nur dem Volk zugute kommt. Indem wir diesen Vorzug unserer sozialistischen Gesellschaft nach dem VIII. Parteitag ganz entschieden zur Geltung brachten, wurde die Bereitschaft zu Aktivität und Initiative, wurde der Leistungswille der Werktätigen in starkem Maße beflügelt.